

**Predigt  
für das Fest „Taufe des Herrn“  
IN St. Anton, 11.01.2026**

*Jes 42,5a.1-4.6-7 – Mt 3,13-17*

*Klare Sicht, sauberer Durchblick*

\* Nach „Dreikönig“ hatte ich ein paar Tage Urlaub; ich habe einen guten Freund von mir besucht, der seit kurzem Pfarrer einer großen Pfarrei am Bodensee ist. Beim Unterwegssein auf Autobahn und Bundesstraße war ich froh, genug Wasser in der Scheibenwaschanlage zu haben, denn wegen des Streusalzes auf den Fahrbahnen verschmutzte die Frontscheibe ziemlich schnell. Da habe ich den entsprechenden Hebel betätigt, und schon war die Scheibe wieder sauber.

Wasser sorgt für klare Sicht; das erfahre ich auch ohne ins Auto zu steigen jeden Tag, weil ich Brillenträger bin. Bevor ich sie morgens aufsetze, reinige ich meine Brille gründlich mit Wasser, weil ich sauberen Durchblick haben möchte.

\* Liebe Schwestern und Brüder, aus dem gleichen Grund, dass Wasser für klare Sicht und sauberen Durchblick sorgt, hat Johannes im

Fluss Jordan getauft, wie uns das Evangelium berichtet hat. Er tritt öffentlich in Erscheinung, als Jesus ungefähr dreißig Jahre alt ist. Johannes der Täufer, ein Verwandter Jesu, der ein halbes Jahr älter ist, will, dass die Menschen klare Sicht auf Jesus haben: Dieser ist nicht nur ein Mensch, sondern zugleich der Sohn Gottes. Deshalb kündigt er wortgewaltig den Beginn des Auftretens Jesu an, der unmittelbar bevorsteht, und ermahnt seine Zuhörer, die Begegnung mit Jesus nicht zu verpassen. „Ich bin nicht der von den Propheten verheiße Sohn Gottes“, erklärt Johannes den Menschen, die zu ihm an den Jordan kommen. „Jesus ist die richtige Adresse für euch. Lasst euch von mir taufen, damit ihr den sauberen Durchblick bekommt, welche Bedeutung Jesus für euch hat. Er wird euch wichtige Neuigkeiten verkünden, die er direkt von Gott, von dem er auf die Erde gesandt wurde, mitgebracht hat. Und diese Neuigkeiten haben mit jeder und jedem von euch persönlich zu tun.“ Zahlreiche Menschen suchen diese klare Sicht und den sauberen Durchblick auf den verheißenen Sohn Gottes, und so lassen sie sich von Johannes im Jordan taufen.

\* Auch Jesus steigt ins Wasser. Bisher hat er ganz normal gelebt, so unauffällig, dass die Evangelisten fast keine Silbe über seine Kindheit und seine Jugend verlieren. Dies erhärtet die These vieler Bibelwissenschaftler, dass dem Jesus sein göttliches Wesen erst bei seiner Taufe bewusst geworden ist. Im Wasser des Jordan erhält

Jesus klare Sicht darauf, wer er wirklich ist; Gott sagt zu ihm: „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Zugleich kommt der Heilige Geist auf Jesus, der ihm den sauberen Durchblick ermöglicht, wie er sein Dasein als Sohn Gottes, der als Mensch auf Erden lebt, gestalten soll.

- \* Sie, liebe Schwestern und Brüder, und ich, wir sind ebenfalls getauft; damals wurde Wasser über unseren Kopf gegossen. Das Taufwasser hat für uns die gleiche Bedeutung wie damals am Jordan für Jesus wie auch für die vielen Menschen, die sich taufen ließen: Bei unserer Taufe sorgte das Wasser dafür, dass wir klare Sicht auf Jesus als Sohn Gottes haben.  
Die meisten von uns waren bei der Taufe noch sehr klein; ich war gerade mal ein paar Tage alt. Dass aus dem Getauft-Sein wirklich eine klare Sicht auf Jesus werden konnte, verdanke ich persönlich meinen Eltern, meinen Pflegeeltern und meiner Oma, darüber hinaus auch einigen Seelsorgern; Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, geht es da vielleicht ähnlich. So haben wir durch das Wasser der Taufe und durch die religiöse Praxis anderer Christen Jesus als Sohn Gottes kennengelernt.
- \* Bei der Taufe ist, wie bei Jesus auch, der Heilige Geist zu uns gekommen. Er ermöglicht uns sauberen Durchblick auf die Bedeutung Jesu für unser Leben. Der Heilige Geist versichert uns: Wie Jesus

seid auch ihr Gottes geliebte Töchter und Söhne! Deshalb seid ihr fähig, nach Jesu Vorbild zu leben.

Worin dieses Vorbild konkret besteht, hat die Lesung geschildert. Darin kommt Gott selbst zu Wort; er beschreibt, was sein Sohn Hunderte von Jahren später sagen und tun wird, um Himmlisches von Gott zu den Menschen zu bringen.

*Das geknickte Rohr nicht zerbrechen:* Auf Menschen, die geknickt sind nach Misserfolgen oder Enttäuschungen, trampelt Jesus nicht herum, sondern richtet sie auf. Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

*Den glimmenden Docht nicht auslöschen:* Jesus stärkt die Hoffnung derer, die sich nach Sinn und Erfüllung in ihrem Leben sehnen, indem er das Gute fördert, das in ihnen angelegt ist. Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

*Das Recht bringen:* Unfaires Verhalten ist Jesus fremd; er begegnet jedem Menschen mit Hochachtung, sodass dieser erkennt: Auch ich bin Gottes geliebtes Kind! Ich habe die gleiche Würde wie jeder andere! Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

*Licht sein für die Nationen:* Jedem Menschen, der ihm begegnet, Gutes zu sagen und zu tun, war das Bestreben Jesu – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status. Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

*Blinde Augen öffnen:* Menschen, die vor lauter Trauer blind für das Schöne ihres Lebens geworden sind, tröstet Jesus. Er nimmt sich

Zeit für sie, er richtet ihren Blick auf das Leben nach dem Tod wie auch auf das Gute, das ihr irdisches Leben ihnen bietet, damit sie wieder zu neuer Freude finden. Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

*Gefangene aus dem Kerker holen:* Denen, die gefangen sind in Sorgen und Ängsten, versichert Jesus: Ich bin bei dir! Ich helfe dir, so gut ich kann. Der Heilige Geist ermutigt uns: Das könnt ihr auch!

- \* Liebe Schwestern und Brüder, seien wir dankbar, dass wir getauft sind! Damit haben wir die klare Sicht, wer Jesus ist, nämlich Gottes Sohn, der als Mensch auf der Erde gelebt hat. Mit ihm sind wir verbunden; wie er sind wir Gottes geliebte Töchter und Söhne. Der Heilige Geist, der seit der Taufe in uns wohnt, gibt uns sauberen Durchblick auf die Bedeutung Jesu für unser Leben, indem er uns ermutigt, nach Jesu Vorbild in unserer Welt zu wirken. Wann immer uns das gelingt, bringen wir Himmlisches zu unseren Mitmenschen – und wir dürfen sicher sein: Gott sieht uns, er nimmt unser Reden und Tun des Guten wahr, und er sagt zu jeder und jedem von uns: „An dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“